

März – Mai 2018



Kreuz & Quer

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Hösel

Kirche im Bau

Das erwartet Sie

Gibt es heilige Orte?
Gospelkonzert am 6. Mai

Seite 4 ff
Seite 18

Mit Glauben zum nächsten Ziel
Konfirmation 2018

Seite 24ff
Seite 27

Impressum3
 An(ge)dacht4 – 5

Titelthema

Die Gemeinde schrumpft – wohin mit der Kirche.....6 – 8
 Anzeigen9

Familienzentrum Clarissima

Fit wie ein Turnschuh 10
 Tipps zum Umgang mit von Demenz betroffenen Personen 11
 Krippenspiel „Spürt den Frieden“ 12
 Termine/Angebote..... 13

Jugendseiten

Konfirmandenzeit Juni 2017 bis April 2018..... 14 – 15
 Konfi-Cup 16
 Unser Floßbauprojekt 17

Gottesdienstplan herausnehmbar 

Kirchenmusik

Talking People – Konzert am 6. Mai 18
 Kirchenchor – Strahlendes C-Dur als Schlussakkord 19
 Restauration der Orgel in der Christuskirche in Homberg20

 Evangelisches ABC21

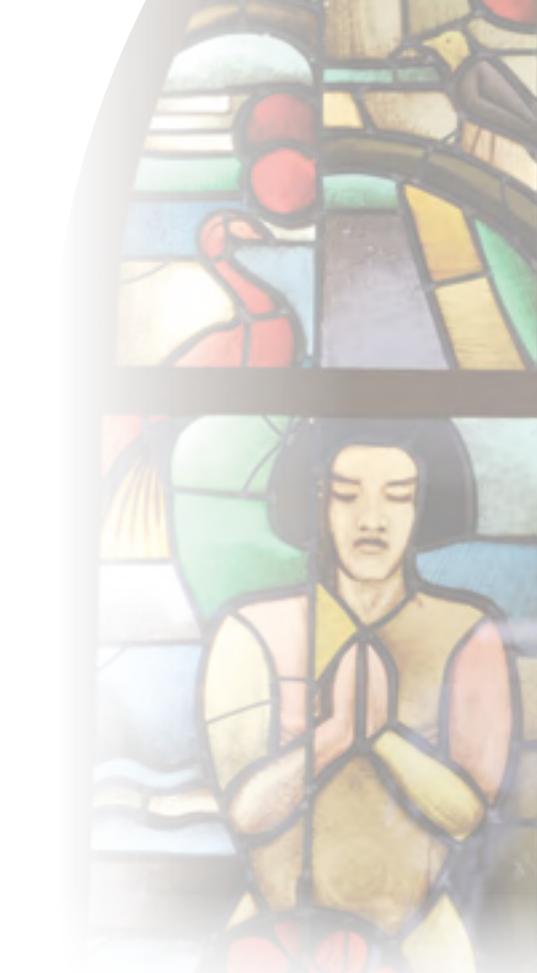
Lebendige Gemeinde

Bilderausstellung zum Reformationsjubiläum22
 Theaterankündigung „Ein Volksfeind“23
 Mit Glauben zum Ziel 23.06.2018 24 – 25
 Kindergottesdienst ab jetzt wöchentlich26
 Konfirmation 2018 27
 Gut zu wissen 28 – 31

Freud und Leid in der Gemeinde

Amtshandlungen.....32
 Geburtstage unserer Seniorinnen und Senioren33 – 35

Anschriften.....36

HERAUSGEBER
A stained glass window featuring a central figure with hands clasped in prayer, set against a background of various colored panes (red, yellow, green, blue). The figure is rendered in a stylized, geometric manner typical of modern stained glass art.

HERAUSGEBER

Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Hösel

AUFLAGE 2300 Exemplare

REDAKTION

Pfarrer Michael Lavista, Anja Eibl, Jürgen Knepper,
Dirk Klare (verantwortlich), Miriam Lenz, Bernd
Rohr, Christiane Nasser-Oesterreich
Ev. Kirchengemeinde Hösel, Bahnhofstraße 175
40883 Ratingen, Telefon 9 69 10, Fax 96 91 91
Email gemeindebriefredaktion@evkirche-hoesel.de

LAYOUT

inowerk Grafikdesign+, Christa Binder
Liegnitzer Straße 3, 40883 Ratingen, www.inowerk.de

DRUCK

Setzkasten GmbH
Kreuzbergstraße 56, 40489 Düsseldorf

FOTOGRAFIEEN UND GRAFIKEN

Rainer Kiedrowski, Jürgen Knepper, Christa Binder,
Werner Wassenberg, Magazin „Gemeindebrief“,
Pixabay, Pexels, unsplash

HERAUSGEBER

Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik
(GEP), Frankfurt/M., Wikimedia,
Evangelische Kirchengemeinde Hösel

Aufgrund der redaktionellen Vorlaufzeit sind Änderungen vorbehalten. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Daten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. „Kreuz und Quer“ wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte in Hösel verteilt.

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS

23.03.2018

Lieber Leserinnen und Leser,

in der Frühlingsausgabe des neuen Kreuz & Quer widmen wir uns den Kirchen als Gebäude. Weiterhin möchten wir in diese Ausgabe Herrn Simang für seine 52 Jahre Chorarbeit von ganzem Herzen danken und ihm für die Zukunft Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünschen. Als Novum in unserer Gemeinde findet ab sofort jeden Sonntag dank des Kindergottesdienstteams für die kleinen Gemeindeglieder ab sofort parallel zum Gottesdienst um 10.00 Uhr ein Kindergottesdienst (außer in den Ferien) statt. Zu all dem – und zu vielen weiteren Dingen – informiert Sie dieser Gemeindebrief.

Wir wünschen Ihnen allen einen sonnigen, farbenfrohen und blütenreichen Frühling.

Ihre Redaktion

Gibt es heilige Orte? Ein An(gedacht) in zwei Teilen

1. Erste Gedanken

„Kirche“ ist eigentlich ein wunderbares Teekesselchen. Also „Kirche“ ist ein Wort mit mehreren Bedeutungen, Germanisten nennen ein solches Wort ein Homonym. Und „Kirche“ ist eben so ein Wort. Die ersten drei Bedeutungen, die mir einfallen, sind diese: Zunächst denke ich bei „Kirche“ an die Gemeinschaft der Christen. Die Menschen, die Mitglieder einer Kirchengemeinde sind, sind oder bilden die Kirche. Sodann kommt mir der Gottesdienst in den Sinn. „Gehst du Sonntag in die Kirche?“, fragen wir. Und meinen damit in der Regel: „Gehst du am Sonntag zu der ‚religiösen Veranstaltung‘, die um 10.00 Uhr stattfindet?“ Dann fällt mir als drittes noch das Gebäude ein. Wenn wir „Kirche“ sagen, meinen wir manchmal auch das Gebäude aus Stein und Holz, in dem Gottesdienst gefeiert wird. „Unsere Kirche steht an der Bahnhofstraße und sie hat einen Turm.“ Wenn wir das sagen, meinen wir zweifellos das Gebäude. Also ein und dasselbe Wort, Kirche. Und schon beim ersten, groben Hinschauen drei Bedeutungen: Menschen, Gottesdienst, Kirchengebäude.

Eigentlich ist die dritte Bedeutung, Kirche im Sinn von Gebäude, ja die nächstliegende. Interessant, dass dies auch die Bedeutung ist, mit der sich Protestanten immer schwer getan haben. Denn wenn man fragt: „Ist ein evangelisches Kirchengebäude eigentlich ein besonderes Gebäude?“, dann ist die Antwort gar nicht so einfach, wie man im ersten Moment mei-

nen könnte. Gewiss, einerseits sehen wir Evangelischen unsere Kirchen schon als besondere Gebäude an. Man wird wohl sagen können: Ein Kirchengebäude ist auch für einen evangelischen Christen nicht dasselbe wie ein Wohnhaus. Andererseits haben wir Evangelischen uns dann aber auch immer schwer damit getan, Kirchen als „heilig“ zu bezeichnen. Unsere evangelischen Kirchen sind ja nicht geweiht, d.h. also durch einen religiösen Akt ‚ge-heiligt‘.

Aber vielleicht sollte man sie dennoch stellen, die Frage: Sind evangelische Kirchen besondere, vielleicht sogar: heilige Orte?

Ich glaube nicht, dass diese Frage nur eine ‚theologische Spielerei‘, nur eine akademische Geistesübung ist. Die Antwort auf die Frage, ob ein Ort heilig ist, ob gar ein Kirchengebäude heilig ist, diese Antwort hat auch eine Menge mit dem gelebten Glauben zu tun. Wie gehe ich mit dem Ort um, wie verhalte ich mich an einem heiligen Ort, wie an einem gewöhnlichem? Habe ich hier besondere Pflichten und Rechte, die ich andernorts nicht habe? Sollte man eine Kirche abreißen, wie irgendein anderes beliebiges Gebäude, wenn man meint, es nicht

mehr zu brauchen? An der Frage, ob es heilige Orte gibt, entscheidet sich eine ganze Menge. Darum will ich hier und in der nächsten Ausgabe von Kreuz & Quer der Frage theologisch nachgehen: Gibt es heilige Orte für Evangelische...?

2. Biblische Gedanken

In der Bibel wird erzählt, dass bereits die Erzväter Abraham, Isaak und Jakob an den Orten ihrer Gottesbegegnungen Denkmäler – zumeist Altäre und Brunnen – errichteten. Sie wollten die Besonderheit des jeweiligen Ortes auszudrücken. Auch an anderer Stelle erzählt die Bibel, dass Gott sich mit bestimmten Orten besonders verbindet: Mit der Lade, der Stiftshütte, dem Tempel in Jerusalem zum Beispiel.



Das Neue Testament fügt dem einen weiteren Gesichtspunkt hinzu: Paulus spricht an mehreren Stellen davon, dass die Gemeinde der Heiligen der neue Wohnort Gottes sei.

Der Glaube an den Auferstandenen wird – so glaubt es Paulus – zum neuen Wohnort Gottes. Ein etwas schwieriger, aber auch spannender Gedanke. Gott ‚wohnt‘ nicht mehr in einem bestimmten Gebäude, sondern im Glauben seiner Menschenkinder: „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“, fragt Paulus die Christen in Korinth (1Kor 3,16).

Am Ende des ersten Teils haben wir noch keine richtige Antwort gefunden. Die Bibel kennt heilige Orte durchaus. Sie kennt aber auch den Gedanken, dass Gott in den Gläubigen gewissermaßen ‚wohnt‘. Daran schloss dann schließlich die Reformation an und entwickelte ihre Vorstellungen vom Kirchenbau. Doch davon, und vom 20. Jahrhundert, im zweiten Teil des An(ge)dachts.

Bis dahin machen Sie sich selbst Gedanken: Gibt es heilige Orte bei uns Evangelischen? Und wenn ja, was ist das, was sie heilig macht? Wie oben gesagt: Ich glaube, diese Frage ist mehr als nur eine theologische Geistesübung.

Ich wünsche Ihnen dabei gute, geheiligte Gedanken!

Ihr Pfarrer Michael Lavista

Die Gemeinde schrumpft – wohin mit der Kirche?

Jeder konnte es im Fernsehen sehen oder in den Medien lesen: Der sog. Immerather Dom wurde Anfang des Jahres abgerissen. Der stählerne Greifer des Abrissbaggers fraß sich Stein für Stein in das Gemäuer, bis nur noch ein Turm stand. Aber auch der wurde nicht verschont. Eine beklemmende Szene: Ein Gotteshaus verschwindet von der Erdoberfläche, weil die Braunkohle darunter abgebaut werden soll. Die neoromanische Kirche St. Lambertus im rheinischen Immerath wurde nach 130 Jahren nicht mehr gebraucht. Ersatz ist schon da: Im neu entstandenen

Neu-Immerath gibt es für die Umsiedler eine Kapelle, 140 Quadratmeter groß. Eine Kirche verschwindet und eine Gemeinde schrumpft.

Da stellt sich die Frage: Was geschieht mit Gotteshäusern, egal ob katholisch wie in Immerath oder evangelisch wie zum Beispiel in Düsseldorf-Lichtenbroich (Matthiaskirche) oder Dormagen-Hackenbroich (Johanneskirche), die nicht mehr gebraucht werden, die nicht mehr unterhalten werden können oder wie in Immerath einem „übergeordneten“ Ziel wie der Energieversorgung im Weg stehen?

Kirche kostet

Nein, keine Angst. Das Schwerpunktthema dieser Ausgabe hat mit unserer Hösel Adolf-Clarenbach-Kirche nichts zu tun. Niemand will sie verkaufen, eine neue Nutzung für sie finden oder gar dem Erdboden gleichmachen.

Aber Hösel ist keine Insel. Um unseren Ort herum vollziehen sich Entwicklungen, die die gesamte Kirche erfassen und verändern. Im Bereich der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gibt es mehr als 21.000 Kirchen, vier Fünftel davon stehen unter Denkmalschutz. Um alle Kirchen zu erhalten, besonders auch die in Ostdeutschland, sind 600 bis 800 Millionen Euro nötig – pro Jahr. Auf den rheinischen Landesteil heruntergerechnet wären es immerhin 13 Millionen Euro.

Nach Angaben der EKD sind von 1990 bis 2015 zu den verschiedensten Zwecken 278 Kirchen umgenutzt worden, 16 davon sind in kirchlichem Eigentum verblieben. Andererseits: Im selben Zeitraum sind 347 Kirchen und Gottesdienststätten in Gemeindezentren, in der multifunktionalen, „modernen“ Form des Kirchbaus, neu errichtet worden.

Weitere Faktoren, die auf Bau, Erhalt und Unterhalt von Kirchengebäuden Einfluss haben, sind die (in der Regel abnehmende) Zahl der Kirchenmitglieder und Gottesdienstbesucher, die absehbare demografische Entwicklung und damit verbunden die sich verschärfende Finanzlage vieler Gemeinden.



Photo: Westdeutsche Zeitung, polopoly_fs

Die Kirchen sind sich einig, Abriss gilt als die *ultima ratio*, die nach Möglichkeit zu vermeiden ist. Umwidmung oder Verkauf werden vorgezogen. Die Johanneskirche in Dormagen wich einer Wohnbebauung, die Lichtenbroicher Matthiaskirche wurde an die Evangelisch-Methodistische Kirche verkauft.

Im Bereich der Ev. Kirche gibt es eine ganze Reihe solcher Umnutzungen. Bevor es dahin kommt, gibt es oft einen langwierigen und mitunter quälenden Prozess der Beratung und Entscheidung in den Gemeinden. Die Aufgabe einer Kirche ist für Gemeindemitglieder und Presbyterien schwierig und nicht im Hau-Ruck-Verfahren zu bewältigen. Aufgabe bedeutet vor allem Abschiednehmen. Im Raum der Kirche fand die Gemeinschaft zusammen, es wurden die Gottesdienste gefeiert, es wurde gebetet, getauft, konfirmiert, Freud und Leid geteilt. Darüber hinaus sind Kirchen immer auch Zentren und mit ihren Türmen Landmarken in

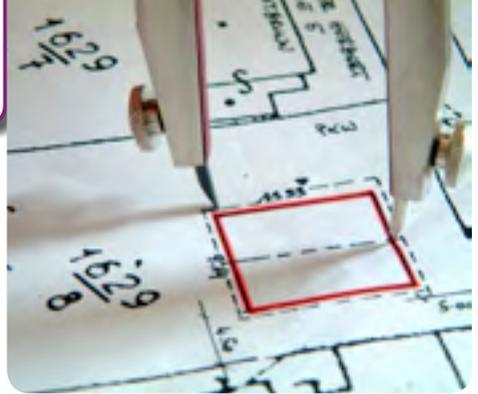
der Landschaft. Ihr Verschwinden bedeutet für viele, nicht nur gläubige Menschen einen Verlust. Er bietet aber im besten Fall neue Chancen.

Evangelische Gotteshäuser sind – anders als die katholischen – keine geweihten, sakralen Räume. Es sind Versammlungsorte, wo die Gemeinden beten und Wort und Sakrament vollziehen. Das kann nach protestantischem Verständnis auch an jedem anderen Ort stattfinden. Wenn auch evangelische Kirchen keine geheiligten Orte sind, so sind sie doch Orte von besonderem Charakter, weil sich unzählige individuelle Glaubens- und Lebenserfahrungen mit ihnen verbinden. Kirchen sind dem Ort des Glaubens auch Heimat. Deswegen soll, das ist Konsens, die neue Nutzung diesem besonderen spirituellen Charakter nicht widersprechen. Also: kein Supermarkt, kein Autohaus, keine Buchhandlung, keine Discothek wie das in den Nachbarländern möglich ist. Aber auch keine Moschee – davon an anderer Stelle mehr.

Aber solche einvernehmlichen, weil „kirchennahen“ Lösungen sind nicht immer zu haben. Im Mönchengladbacher Stadtteil Pesch zum Beispiel wurden in die neugotische, dreischiffige Basilika Herz-Jesu (katholisch) 48 moderne Sozialwohnungen eingebaut, bezahlbar und barrierefrei. Nicht weit davon, in Rheydt, waren es 18 öffentlich geförderte Wohnungen, die in der 1996 für einen symbolischen Euro verkauften evangelischen Friedenskirche installiert und mit fünf Millionen Euro finanziert wurden.

Ein anderes Exempel ist das Restaurant *Glück und Seligkeit*, das sich seit der Einrichtung in kirchlichen Mauern zu einer Bielefelder Sehenswürdigkeit entwickelt hat. Früher war hier die evangelische Martini-Kirche, die in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts aufgegeben und an die griechisch-orthodoxe Kirche verpachtet wurde, seit 2002 aber leer stand.

Bürgerinitiative, Protest und Besetzung begleiteten die Umwidmung der in der ebenfalls in Bielefeld gelegenen evangelischen Paul-Gerhard-Kirche. Heute ist hier die Synagoge *Beit Tikwa* (Haus der Hoffnung) der jüdischen Kultusgemeinde Bielefeld beheimatet. Dies ging nicht ohne Konflikt auf beiden Seiten ab. Nach dreimonatiger Besetzung durch die Initiative Paul-Gerhard-Kirche gab es eine Kompromisslösung: Die Kirche konnte noch bis 2007 genutzt werden. Ein Jahr später war der Um-



bau vollendet. Heute sieht die frühere Kirche anders aus. Die Spitze des Kirchturms fiel und machte einem runden Dach Platz. Im Inneren der Synagoge kam der Toraschrein an die Stelle des Altars. Dieser Schrein wurde von evangelischen, katholischen und freikirchlichen Christen gespendet.

Proteste gab es auch anderswo als in Bielefeld. Vielen Bürgern, nicht nur Gemeindemitgliedern, war unwohl bei dem Gedanken, dass sich in einem früheren kirchlichen Raum Cafés, Restaurants oder Sparkassenfilialen ansiedeln könnten, wie das im brandenburgischen Milow geschehen ist. Es sind nicht nur die Gemeindemitglieder, die Bauchschmerzen bekommen, wenn aus einer Kirche die Bilder ausgeräumt, Zwischendecken eingezogen auf Solarmodule aufs Dach montiert werden. Der Kunsthistoriker Manfred Bredenbeck findet: „Dieses sehr nach vorne preschende, vollständige Umnutzen, wo es dem Kirchenhistoriker lieber wäre, das Altenheim würde nebenan gebaut und die Kirche würde ein offener Raum, für verschiedenste Angebote und nicht wirtschaftlich optimiert. Da sehe ich die Notwendigkeit, stärker von diesem Verwertungsgedanken wegzukommen“.

Es folgt Teil II

Jürgen Knepper

NEU IN HÖSEL

Patrick Norbistrath
Liegnitzer Straße 10
40883 Ratingen
Mobil 0173 - 4 64 85 88
info@Malermeister-Norbistrath.de
www.Malermeister-Norbistrath.de



Farben
Räume
Fassaden
Konzepte
Malermeister Norbistrath

... zu eng, zu weit, zu lang, zu kurz ...



Änderungs- und
Reparaturservice
Damen- Herren-
Kinderbekleidung



Sie möchten Ihre liebsten Kleidungsstücke ändern, anpassen oder reparieren lassen? Als *mobile* Änderungsschneiderei, biete ich Ihnen dafür meinen besonderen Service an. Für sie ganz bequem und stressfrei- stecke ich Ihre Bekleidung bei Ihnen zu Hause ab. Fertig geändert - bringe ich diese zu Ihnen zurück.

Ich bin gerne für Sie da,
Ihre

Andrea Peitz

Mobil 0172 - 96 170 80


Atelier Sternbilder
Miriam Lenz

Fängerskamp 32
40883 Ratingen-Hösel
Tel.: 02102/ 7407 - 944
Fax: 02102/ 7407 - 945

Portraitzeichnungen ★ Auftragsmalerei in Acryl ★ u.v.m...

Probleme mit dem Computer?

» seit 13 Jahren vor Ort für Sie da «

- ✓ Allgemeine Computerhilfe
- ✓ Reparaturen
- ✓ Internetsicherheit und Virenschutz
- ✓ Telefonumstellung auf All-IP
- ✓ Beratung und Verkauf

*Ich komme
und helfe gerne!*


**!Computer
Vogel**



021 02 / 101 68 33

Inh. Th. Vogel • Rosendalstraße 25 • 40882 Ratingen-Homberg



Gesundheitstag

Fit wie ein Turnschuh

So lautete das Motto des Gesundheitstages 2018, der vom Turnverein Hösel 1901 e.V. in Kooperation mit dem Familienzentrum Clarissima, am 27. 01. 2018 durchgeführt wurde.



Die Aktivitäten fanden sowohl im Gemeindehaus, als auch in den Turnhallen der Grundschule statt. Zum ersten Mal in Ratingen wurde in der großen Halle das europäische Fitness-Abzeichen (EFB) abgelegt. Erfahrene Übungsleiter stellten das individuelle Fitnesslevel fest und begleiteten durch die Übungen. Anschließend konnte jeder Teilnehmer sein ausführliches Testergebnis abrufen. Zeitgleich wurde für Schulkinder der Test „Fit wie ein Turnschuh“ durchgeführt.

Theorieinteressierte fanden im großen Saal des Gemeindehauses zahlreiche Aussteller, die zu diesem Thema erschöpfend Auskunft geben konnten. Zu den Ausstellern zählten in diesem Jahr neben zahlreichen Heil-

praktikern auch das Sanitätshaus Höfges & Koch, der Sportbekleidungshersteller DOBSOM, der Golfclub Hösel, der Ökotrophologe Marcel Haan, der den Besuchern die Kalorienfallen aufzeigte, und viele mehr.

Gut besucht waren auch die vier Vorträge. Frau von Pröney referierte über die Möglichkeiten, das Gedächtnis fit zu halten. Anja Winterscheidt verdeutlichte den neuen Trend „Faszientraining“. Der Koch und Ökotrophologe Marcel Haan fragte provokant: „Was Is(s)t gut für MICH“ und Dr. Philipp Reek sprach über „Fitness – von den Ursprüngen bis ins 21. Jahrhundert“. Abgerundet wurde das Programm von einer Tanzgruppe des TV Hösel 1901 e.V.

Gudrun Althof

Krippenspiel „Spürt den Frieden“



Wie bereits im letzten Jahr haben die Pfiffikus Kinder und die Vorschulkinder des Kindergartens, gemeinsam mit Frau Zickwolf-Krebs das Krippenspiel „Spürt den Frieden“ für den Weihnachtsgottesdienst eingeübt.

Jedes Kind durfte sich seine eigene Rolle aussuchen und auch entscheiden, ob es einfach nur mitspielen oder eine sprechende Rolle übernehmen möchte. Die Kinder waren vom ersten Moment mit Begeisterung dabei! Bei den

Proben und der ersten Aufführung beim Schulgottesdienst spürte man, mit wieviel Spaß die Kinder spielten. Dann kam der große Tag!

Kurz vor dem Gottesdienst waren wir alle dann doch sehr aufgeregt. So viele Gottesdienstbesucher und dann schon die Erwartungen vor dem Fest zu Hause. Aber es hat alles ganz toll geklappt. Die Kinder, alle Mamas und Papas und die Gottesdienstbesucher waren begeistert.

Sonja Zickwolf-Krebs

Eltern und Kinder backen für Ostern



Gemeinsam wird gerührt, geknetet und genascht. Osterhasen oder Zöpfe und andere Leckereien entstehen. Nebenbei erfahren Eltern mehr über gesunde Ernährung und übers Backen.

Unter Anleitung der Dipl. Ökothrologin Petra Glowienke können Eltern mit ihren Kindern am Donnerstag, den 22.03.2018 ab 14:15 Uhr mit Spaß dabei sein. Anmeldungen über das Familienzentrum Clarissima, Frau Zickwolf-Krebs. Das Familienzentrum übernimmt die Kosten.

Montag

08.00 bis 08.45 Uhr

ENGLISCH für Kinder im Kindergartenalter
Leitung Claudia Schöneich-Argent
Telefon 706 94 04

17.30 bis 19.00 Uhr

NEUN PLUS
Theaterpädagogisches Projekt (für Kinder)
Leitung Nazli Reichardt
Telefon 389 79 88

Dienstag

LOGOPÄDIN nach Absprache
Kontakt Frau Zickwolf-Krebs

15.00 bis 18.00 Uhr

CAFÉ CLARISSIMA
in der Bücherei, Bahnhofstr. 175

18.15 bis 19.15. Uhr

WIRBEL FÜR WIRBEL WOHLGEFÜHL
Ev. Gemeindehaus, Bahnhofstr. 175
Leitung Martina Ludwig
Ev. Familienbildungswerk
Telefon 109 40

Mittwoch

LOGOPÄDIN nach Absprache
Kontakt Sonja Zickwolf-Krebs

08.00 bis 08.45 Uhr

ENGLISCH für Kinder im Kindergartenalter
Leitung Claudia Schöneich-Argent
Telefon 706 94 04

08.30 bis 09.30 Uhr

AUSGLEICHGYMNASTIK für Frauen
Ev. Gemeindehaus, Bahnhofstr. 175
Leitung Sigrun Warneke
Ev. Familienbildungswerk
Telefon 109 40

09.30 bis 10.30 Uhr

AUSGLEICHGYMNASTIK für Frauen
Ev. Gemeindehaus
Bahnhofstr. 175
Leitung Sigrun Warneke
Ev. Familienbildungswerk
Telefon 109 40

09.00 bis 10.00 Uhr

DIE KIRCHENMÄUSE Krabbelgruppe für
Kinder von 6 Monaten bis 3 Jahren
Konfirmandenraum hinter der Sakristei
Leitung Dana Rupieper
Telefon 148 56 32

Donnerstag

08.00 bis 10.00 Uhr

MUSIKSCHULE
Kontakt Frau Zickwolf-Krebs

15.00 Uhr bis 16.00 Uhr

GEISTIGE FITNESS
durch Bewegung für Senioren
im Ev. Gemeindehaus
Bahnhofstr. 175
Leitung Anja von Prönay
Telefon 166 74 15

15.00 bis 19.00 Uhr

CAFÉ CLARISSIMA
in der Bücherei
Bahnhofstr. 175

17.45 bis 19.15 Uhr

THEATERGRUPPE
Leitung Nazli Reichardt
Telefon 389 79 88

Freitag

15.00 bis 18.00 Uhr

CAFÉ CLARISSIMA
in der Bücherei
Bahnhofstr. 175

Konfirmandenzeit Juni 2017 bis April 2018

In der Konfizeit hatten wir jeden Dienstag in der Woche, mit Ausnahme von Ferien und Feiertagen, Konfirmationsunterricht. Es gab 3 Konfigruppen, die eine hatte von 16.00 bis 17.00 Uhr Unterricht und die anderen von 17.00 bis 18.00 Uhr. In dieser Unterrichtsstunde haben wir verschiedenste Themen durchgenommen und der Unterricht wurde von Pfarrer Lavista und Herrn Rohr immer interessant gestaltet. Manchmal ist der Unterricht auch vom eigentlichen Thema abgewichen, wie z.B. vor den Sommerferien mit einer Wasserschlacht mit allen Konfirmanden und am letzten Unterrichtstag des Jahres mit einer vorweihnachtlichen Andacht bei Pfarrer Lavista zuhause. Es gab wie jedes Jahr zwei Konfirmandenwochenende, von denen das erste in Mühlheim stattfand. Das zweite wird im April 2018 in Essen folgen. An diesem Wochenende hat uns Herr Rohr viel über den christlichen Glauben beigebracht und das mit spielerischen Methoden noch einmal vertieft. Auch mit abwechslungsreichen Gottesdiensten wie der „Nacht der Kirchen“, dem „Jugendgottesdienst“ und dem „Konfirmandenvorstellungsgottesdienst“, bei dem wir tatkräftig mitgeholfen haben, wurde uns viel über das Christentum beigebracht. Alles in allem war die Konfirmandenzeit für alle sehr lehrreich und hat anscheinend allen viel mehr Spaß gemacht als unser Schulalltag.

Bjarne, Moritz und Tobias

Unsere Konfizeit

Im Juni 2017 fing für uns der Weg zum Konfirmand an. Wir treffen uns regelmäßig jeden Dienstag um 17 Uhr. Im Konfiunterricht besprechen wir die verschiedensten

Themen rund um Religion und Kirche. Unter anderem befassten wir uns mit den Werten des Menschen, den zehn Geboten und mit der Kirche an sich. Im Jahr 2017 fanden mehrere kirchliche Aktionen statt, darunter die Konfifreizeit, die Nacht der offenen Kirchen und der Jugendgottesdienst. Als werdende Konfirmanden sind wir mindestens fünfzehn Mal in den Gottesdienst gegangen, oft in Gruppen. Auf der Konfifreizeit wurden wir als Gruppe richtig zusammengeschweißt, wir machten eine Nachtwanderung und saßen abends zusammen und spielten Spiele. Die Freizeit förderte unter anderem unseren Zusammenhalt und unser Vertrauen zueinander. Wir freuen uns auf die nächste Freizeit im April. Die werdenden Konfirmanden machen auch ein Praktikum in der Kirche. Es stehen Angebote zur Auswahl, wie Jugendarbeit bei Herrn Rohr, Arbeit im Kindergarten, Teilnahme und Vorbereitung des Krabbel- oder Kindergottesdienstes, die Teilnahme am Chor und anderes. Wir haben uns für den diesjährigen Konficup entschieden. Wir treffen uns fast jede zweite Woche sonntags zum Training. Die Konfirmation wird am 28.4., 29.4., 5.5., oder am 6.5. sein. Wir laden Sie herzlich dazu ein.

Stella 13 J., Melanie 13 J.

Der Jugendgottesdienst

... war eine andere, ungewöhnliche Art des Gottesdienstes.

Mir persönlich hat sehr gefallen, dass jeder in dem Raum aktiv am Gottesdienst teilnehmen konnte. Zum Beispiel sollten wir aufschreiben, was uns im Moment in unserem Leben sehr stört und geändert werden sollte. Anschließend wurden alle Zettel an eine große Tür genagelt. So wie damals bei Luther mit den fünfundneunzig Thesen. Dadurch hatte man mehr als in

einem regulären Gottesdienst, das Gefühl an diesem teilzunehmen. Das „Als sonst“ kam außerdem noch sehr stark durch die Band, die an diesem Abend die Orgel bzw. das Klavier ersetzte, zum Ausdruck. Auch wenn die Lieder nicht ganz meiner Wahl entsprachen, war es auch mal was anderes zu einer Cajon, einem Keyboard und einer Gitarre zu singen.

Linus

Der Unterschied

... zwischen einem Jugendgottesdienst und einem normalen Gottesdienst:

In einem Jugendgottesdienst wird alles mehr auf Kinder bzw. Jugendliche abgestimmt. Die Lieder sind einfacher, der Jugendgottesdienst hat eine eigene Band, die Predigen sind kürzer und werden auf Themen bezogen, die Kinder und Jugendliche beschäftigen. An Fürbitten dürfen wir Kinder/Jugendlichen mitarbeiten und bei einem Gottesdienst vortragen. Der Jugendgottesdienst ist daher für uns Kinder und Jugendlichen interessant und spannend und wir haben Spaß.

Vivien, Leah und Lea-Marie



Knitterfrei


Mangelservice

Heike Norbistrath
 Liegnitzer Str. 10
 40883 Ratingen

**Wir freuen uns
 auf Sie**

Montag bis Freitag
 außer Mittwoch
 10:00 – 13:00 Uhr



0 21 02 - 70 42 29

Wir sind wieder voll einsatzfähig für Sie!

JÜRGEN SONNENSCHNEIN
 KLEMPNEREI + INSTALLATION

Sanitäre Installation
 Badsanierung - Planung
 Klempnerei - Reparaturen

Hösel - Telefon 02102/67160

Badenstr. 8 - 40883 Ratingen-Hösel; Lager: Bahnhofstr. 3
 Telefon: 02102/60628 - Fax: 02102/896346



Das Konfi-Cup-Training und die Vorbereitung auf den Konfi-Cup



Der Konfi-Cup ist ein Turnier bei dem Fußballmannschaften, die aus aktuellen Konfirmanden und Konfirmandinnen bestehen, gegeneinander spielen. Dafür haben wir wochenlang, jeden Sonntag um 18.00 Uhr trainiert.

Das Konfi-Cup Training fing damit an, dass wir uns alle erst einmal vorgestellt haben und am Anfang von jedem Training uns warm gelaufen haben. Es wurden ein paar kleinere „Aufwärmspiele“ gemacht. Als wir dann warm waren, haben wir Schuss- und Technikübungen gemacht, um unsere fußballerische Leistung zu verbessern. Danach wurde das Or-

ganisatorische geklärt und eine kleine Geschichte vorgelesen, die einen Zusammenhang zum Glauben hatte.

Am Ende des Trainings haben wir immer ein kleines Turnier innerhalb des Teams gemacht. Basti (unser Trainer) hat uns dazu in Mannschaften eingeteilt, in denen wir miteinander gespielt haben. So haben wir gelernt, im Team zu spielen.

Das Konfi-Cup-Training hat immer sehr viel Spaß gemacht und wir hoffen, dass das Training mit dem Sieg beim Konfi-Cup nächste Woche so belohnt wird...

Julius, Mika, Jan und Christian

UNSER FLOBBAUERPROJEKT



Termine für Kinder und Jugend:

- | | | |
|--|--------|------------------------------------|
| 1) Kinderfloß ab 6 Jahre | ???? | Abholen des Floßes ??? |
| 2) Jungpiratenfloß ab 12 Jahren | 23.05. | Erstes Treffen + Ideen + Plattform |
| 3) Familienfloß (Kann auch in Kooperation mit Ev. Kgm. Linnep gebaut werden
02.05 - 04.05.2018) | 24.05. | Plattform + Geländer + Kostüme |
| | 25.05. | Plattform + Geländer + Aufbauten |
| | 26.05. | Aufbauten + Kostüme |
| | 27.05. | Reserve für Restarbeiten |
| | 07.06. | Verladen des Floßes |
| | 09.06. | Floßfahrt 09:00 – 18:00 Uhr |
| | 11.06. | Floßbrücktransport |
| | 14.06. | Floß ins Winterquartier bringen |

Wir, die erfahrenen Bootsbauer, (Lukas, Marko, Marius, Kai) suchen begeisterte Bastler und Künstler, die auch vor Wasser nicht zurückschrecken. Am Samstag den 09.06.2018 wollen wir mit unserem selbst gebauten Floß die Ruhr runterfahren. Dazu treffen wir uns auf der Gemeindewiese der evangelischen Kirchengemeinde Hösel, Bahnhofstraße 175 in 40883 Ratingen vom 23.05.18 bis 26.05.18

Das Projekt startet bei acht Mann Besatzung pro Floß!

Anmeldeschluss ist der 20.03.2018

... TIERISCH GUT

Thomas Siebers

Selbst. JEMAKO Vertriebspartner

Liegnitzer Straße 4

siebers@jemako-mail.com

www.jemako.info/siebers

Mobil 0173 - 6 62 17 04



JEMAKO

SIMPLY CLEAN.

DOG



Das jährliche Proben-Wochenende in Kevelaer gehört fest zum Chorleben der „Talking People“ dazu.

Zwei große Veranstaltungen des Gospelchores „Talking People“ bildeten den Jahresauftakt: Der Gospel-Workshop unter der mitreißenden Leitung von Miriam Schäfer und die öffentliche „MitSing-Probe“ für chorinteressierte Schnuppergäste. Schön, dass wir zu beiden Chorereignissen auch Besucher/innen aus der Gemeinde begrüßen durften – es hat uns viel Spaß mit Ihnen und Euch gemacht!

Ende April/Anfang Mai stehen für uns „Talking People“ zwei weitere wichtige Termine im Chorkalender: Zunächst geht es zum jährlichen Chor-Wochenende nach Kevelaer ins dortige Priesterhaus. Intensives Proben für eine kurze Zeit später



Gospel-Konzert am 6. Mai

stattfindendes besonderes Konzert wird dieses Mal den Schwerpunkt bilden – laden wir doch für den **6. Mai 2018 um 17.00 Uhr** herzlich ins **Ev. Gemeindehaus Hösel** ein.

Dann steht der Jazz- und Popchor Meerbusch e.V. gemeinsam mit den „Talking People“ auf der Bühne, um den Konzertgästen den klanglichen Eindruck des Aufeinandertreffens von Jazz- und Gospelmusik zu bieten. Wir freuen uns sehr auf die Bühngäste von der anderen Rheinseite und auf Sie und Euch im Publikum.

Allen bis dahin eine gute Zeit!
Gospelchor „Talking People“

A portrait of Klaus Simang, an elderly man with glasses, wearing a dark cardigan over a checkered shirt. He is holding a piece of paper and looking slightly to the right.

Strahlendes C-Dur als Schlussakkord

Mit einem strahlenden C-Dur-Schlussakkord endete in der Christvesper am Heiligen Abend die Motette „Ehre sei Gott“ von Friedrich Silcher. Es war zugleich der Schlusspunkt unter 52 Jahren Chorleitung von Klaus Simang. Der Kirchenchor blickt mit ihm auf eine lange erfolgreiche Begleitung des kirchlichen Lebens zurück. Dem Erfolg ging natürlich harte Arbeit voraus. Jeden Dienstagabend wurde fleißig geprobt. Vor größeren Konzerten setzte Klaus Simang samstags Zusatzproben mit fröhlichem Kaffeetrinken an, wobei Alt und Sopran abwechselnd den Spüldienst übernahmen, während Bass und Tenor schon wieder üben mussten. Außerdem organisierte er jedes Jahr eine Chorrüstzeit, die den Chor vor allem ins Oberbergische nach Bierenbachtal führte, einige Male aber auch nach Leichlingen, Detmold und Kevelaer. Dabei kamen neben der Probenarbeit Wanderungen zum Tanken von Sauerstoff und gemütliche Abende zur Stärkung der Chorgemeinschaft nicht zu kurz. Klaus Simang erarbeitete im Laufe der Jahrzehnte mit dem Chor ein umfangreiches Repertoire an Chorälen und Motetten, das von Praetorius über Schütz, Vivaldi, J.S. Bach, Mozart, Mendelssohn, Reger und Distler bis hin zu Pepping reicht, um nur die wichtigsten

Komponisten zu nennen. Höhepunkte der chorischen Arbeit bildeten Konzerte, bei denen unter anderem die Fest- und Gedenksprüche von Johannes Brahms, das Gloria von Vivaldi, die Spatzenmesse von Mozart, die kleine Orgelsolomesse von Haydn und mehrere Kantaten von J.S. Bach zur Aufführung kamen. Dies geschah teilweise in Zusammenarbeit mit Sängerinnen und Sängern aus anderen Chören. Mit großer Geduld forderte und schulte Klaus Simang deutliche Aussprache und sauberes Singen der Choristinnen und Choristen und gab unermüdlich den Rat, der auch für Alpinwanderer gilt: große Schritte bergauf, kleine Schritte bergab. Sein erstklassiges Gehör ließ dabei auch nicht das geringste Abweichen um Viertel- oder Achteltöne zu. In den letzten Jahren beschränkten sich die Auftritte des Chores zunehmend auf Mitwirkungen in Gottesdiensten und die Unterstützung von Andachten im Theresienstift. Mit großer Dankbarkeit blicken alle Chormitglieder auf das Wirken ihres Dirigenten zurück und nehmen seine ständigen Ermutigungen zum und beim Singen mit in das Jahr 2018 zum 135. Jahr des Kirchenchorbestehens. Unseren Wunsch für die Zukunft von Klaus Simang zitieren wir aus einem oft gesungenen Lied: Gott halte Dich in seinen Händen, doch drücke seine Faust Dich nie zu fest.

Der Kirchenchor Hösel

Im Gottesdienst am 04. März wird Herr Simang offiziell aus seinem Amt verabschiedet. Im gleichen Gottesdienst tritt Frau Singel-Roemer seine Nachfolge an.





Restauration der Orgel in der Christuskirche in Homberg

Von einer einfachen Zeichnung vor mehr als 105 Jahren bis hin zur restaurierten Orgel in der Christuskirche in Homberg, die am ersten Advent im Festgottesdienst wieder erklang, das ist ein weiter Weg! Ein weiter Weg für die Evangelische Gemeinde in Homberg, die mit großem Einsatz den Bau der Kirche und der romantischen Orgel verwirklicht hat. Und ein weiter Weg für den Förderverein der Romantischen Orgel in Homberg, der über eine Zeitspanne von mehr als zehn Jahren mit ca. fünfzig Vereinsmitgliedern es möglich gemacht hat, dass die Orgel in unserer Kirche nicht nur ein stummer „Blickfang“ geblieben ist, sondern nun wieder in besonderen Gottesdiensten und Konzerten Menschen mit ihrem besonderen Klang anrühren und begeistern wird. So zart wie diese Zeichnung wirkt, so zart war anfangs die Hoffnung, dass es mit Spenden- und Fördergeldern

gelingen könnte, der Gemeinde eine restaurierte Orgel „zu schenken“! Ein kleines Wunder, wenn man bedenkt, dass es einmal ernsthaft die Absicht eines Presbyteriums gab, diese Orgel abzureißen und durch eine neue Orgel zu ersetzen. Es ist anders gekommen! Die neue Orgel wurde gegenüber an der Westseite gebaut und damit wurde die Einheit von Orgel, Kanzel und Abendmahlstisch auf der Ostseite erhalten. Beide Orgeln können nun deshalb (zum ersten mal) zwar nicht gleichzeitig aber doch gemeinsam in Veranstaltungen erklingen. Das haben sich weder der Architekt Moritz Korn, der die Zeichnung erstellte, noch die verschiedenen Menschen der Presbyterien im Laufe der letzten hundert Jahre der Kirchengemeinde Homberg träumen lassen, und doch ist es wahr geworden!

Pfarrer Michael Füsgen, Homberg

Eine der ersten Zeichnungen des Orgelprospekts, erstellt vom Architekten der Christuskirche, Moritz Korn

Moritz Korn

„G“ „Gottesdienst“

„Unsere Arbeit, unser Broterwerb ist Gottesdienst und heilig“; damit könnte schon alles gesagt sein zum Buchstaben „G“ und zum „Gottesdienst“. Wer seine Arbeit verrichtet, wer sein Brot erwirbt, tut dies im Dienst an Gott. So formulierte es der Theologe Johannes Calvin in seiner „Unterweisung in der christlichen Religion“ im Jahr 1559, eine theologische Grundschrift der reformierten Kirchen. Der Soziologe Max Weber, welcher zur „Protestantische[n] Ethik“ (1934) forschte, sah in der davon beeinflussten Glaubenspraxis sogar den Weg hin zum „Geist des Kapitalismus“:

Landläufig versteht man aber doch unter dem Begriff Gottesdienst das Geschehen am Sonntag in der Kirche oder die Feierlichkeiten anlässlich der Amtshandlungen. Und wo ein Amt handelt, da muss es auch eine Ordnung geben. Martin Luther schrieb im Jahr 1526 seine „Deutsche Messe und Ordnung des Gottesdiensts“. Zwar orientierte er sich an der Heiligen Messe, setzte aber doch eigene Schwerpunkte, etwa in Form von neuen Melodien für liturgische Gesänge oder in der Art der Austeilung des Abendmahls. Doch für Luther war der Gottesdienst weit mehr als nur geordnete Formsache. In einer Festpredigt zur Einweihung des ersten reformatorischen Kirchbaus, der Torgauer Schlosskirche, im Jahre 1544, brachte er zum Ausdruck, um was es ihm ging. Er sagte: „Wir wollen jetzt dieses neue Haus einsegnen und weihen unserm Herrn Jesus Christus, [...] auf dass nichts anderes darin geschehe, als dass unser lieber Herr selbst mit uns rede durch sein heiliges Wort und wir wiederum mit ihm reden durch Gebet und Lobgesang.“

Genau das ist evangelischer Gottesdienst bei Luther, das ist sein Kernprogramm. Seine rund zwei Jahrzehnte zuvor vorgeschlagene Ordnung des Gottesdienstes setzte sich nicht durch. Aber das wird ihn wohl auch nicht so sehr gestört haben. Zumindest nicht dogmatisch.

Den ihm ging es nicht um *ex opere operato*, was aus dem Lateinischen übersetzt bedeutet „durch die vollzogene Handlung“. Ein Begriff aus der katholischen Dogmatik, der meint: so lange die Liturgie und die Sakramente nur richtig vollzogen werden, dann entfalten sie ihre Wirkung. Eine Denkrichtung, die auch etwa von den orthodoxen Kirchen geteilt wird, nicht aber von den evangelischen Kirchen.

Tatsächlich setzte sich keine Gottesdienstordnung so ganz durch und schon gar nicht flächendeckend – heute erleben wir eine Vielzahl von Gottesdienstformen. Von stärker liturgisch-orientierten in lutherischen Gemeinden, von sehr stark auf die Predigt fokussierten in reformierten Gemeinden bis hin zu Mischformen in Gemeinden mit Bekenntnisunion. Darüber hinaus finden sich allerhand weitere festliche Formen und freie Formen im weltweiten Protestantismus. Die Arten Gottesdienst zu feiern sind teilweise so unterschiedlich, wie es die Gläubigen sind.

Wahrlich eine Einheit in der Vielfalt; sie weint heute, dass eben der Gottesdienst doch nicht so recht Arbeit sein soll, sondern wirklich eine Feier. Die Feier der Beziehung Gottes mit seiner Schöpfung, das Wachsen und das Reifen darin – das ist das Kernelement aller protestantischen Arten den Gottesdienst zu feiern. Für Karl Barth, einen der prägendsten reformierten Theologen des 20. Jahrhunderts, war der „christliche Gottesdienst [...] das Wichtigste, Dringlichste und Herrlichste, was auf Erden geschehen kann.“ Das, was Barth mit hochtrabenden Worten formulierte, das, was in Ordnungen festgehalten wird, das, was dogmatisch beschworen wird, das, was gar zum Gegenstand soziologischer Forschung wird – das alles wurde von Jesus Christus ganz einfach formuliert (Matthäus 18, 20):

„Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“

Manuel Stübecke

Bilderausstellung zum Reformationsjubiläum

Von Oktober bis November vergangenen Jahres war im Foyer unseres Gemeindehauses eine interessante Ausstellung zum Reformationsjubiläum zu sehen, das Motto: „Auf Luthers Spuren bei den diversen Gemeindefreizeiten.“ Gezeigt wurden Bilder von Besuchen in Eisleben mit dem Geburtshaus, der Taufkirche, der Predigtkirche, dem Sterbehäus usw.; Wittenberg mit der Schlosskirche mit Thesentür, der Grablege



Luthers und Melanchthons, der Stadtkirche, dem Lutherhaus mit Museum etc.; Schmalkalden; Weimar; Halle a.d. Saale; Magdeburg; Worms mit dem größten Lutherdenkmal der Welt; Wertheim und vieles mehr.

Alle Bilder waren inhaltlich beschriftet, dazu ein Bild mit Erklärungen zur Lutherrose. Die Frage nach der Lutherrose in unserer Gemeinde konnte mit der Gedenkstelle an Adolf Clarenbach beantwortet werden. Die Rose ist im unteren Teil des Steines eingemeißelt. Ferner gab es eine 4-seitige Biographie Luthers. Einige Besucher der Ausstellung haben auch Fotos von der Ausstellung gemacht. Das Highlight war jedoch ein großes Bild unserer Gemeinde. Es zeigt Luther mit sechs seiner engsten Mitarbei-

ter. Das Originalbild wurde 1881 vom Maler Leonard Gey erstellt und ist seit 1883 im Museum des Lutherhauses in Wittenberg zu sehen, dort wurde es auch von unser Gruppe 2010 besichtigt. Früher stand das Bild am Reformationstag vor dem hölzernen Kreuz mit Bibelablage auf dem Altar, diese Bibelablage mit Kreuz befindet sich heute restauriert im kleinen Museum im Kirchturm.

Wie kam diese Bildkopie in unsere Ge-



meinde? Recherchen haben ergeben, dass 1884 der deutsche Kaiser Wilhelm I. die Mittel zur Verfügung stellte, um allen evangelischen Schulen zum 400. Geburtstag Luthers ein Andenken an diesen Tag zu schenken, nämlich eine Lithographie des Originalbildes von Gey. Die Verteilung erfolgte über die Provinzialregierungen. So müsste das Bild 1884 an die evangelische Schule in Hösel gegangen sein. Schon 1696 gab es die erste Schule mit einer Klasse und Lehrerwohnung. Später wurde diese dann zweizügig. Nach der Auflösung der Schule wird das Bild an die Gemeinde gegangen sein. Jetzt hat das Bild einen ehrwürdigen Platz im Vorraum der Kirche erhalten.

Walter und Werner Wassenberg

Theaterankündigung „Ein Volksfeind“ Schauspiel in 5 Akten von Henrik Ibsen

Nachdem das Theater „Raum 175“ zuletzt mit „Ladykillers“ die Zuschauer nach England versetzt hat, geht es dieses Mal hoch nach Skandinavien. Wir befinden uns in einem kleinen Ort in Südnorwegen.

Der Badearzt Dr. Stockmann entdeckt, dass das Heilwasser seines Heimatortes von krankheitserregenden Mikroorganismen durchsetzt ist. Grund hierfür sind Zuleitungsrohre, die durch ein abwasserverseuchtes Sumpfgebiet führen. Im Interesse der Allgemeinheit will Stockmann den Befund in der Zeitung veröffentlichen und fordert die Stadtverwaltung auf, die Wasserleitungen umzulegen. Sein Vorschlag stößt auf Zustimmung. Einflussreiche Bürger und Pressevertreter des Ortes sichern ihm Unterstützung zu. Sein Bruder Peter jedoch, Bürgermeister des Ortes, hält ihm schwere Bedenken entgegen. Das Ver-

breiten der Neuigkeiten bedrohe die wirtschaftliche Prosperität des Kurortes, die Reparaturen hätten hohe Kosten für die Allgemeinheit zur Folge. Plötzlich beginnt Stockmanns Rückhalt unter den Entscheidungsträgern der Stadt zu schwinden. Man sät Zweifel an seinem Vorhaben und versucht, die Nachricht vom kontaminierten Wasser zu vertuschen. Stockmann besteht auf Aufklärung und will öffentlich sprechen. In einer alles entscheidenden Rede will er die Stadt auf seinen Kurs zwingen. Den endgültigen Bruch mit seinem Bruder und das Risiko der vollständigen persönlichen Ausgrenzung nimmt er in Kauf. Es geht ihm längst nicht mehr um das verschmutzte Heilbad, seine Zielscheibe ist die Gesellschaft als Ganzes. **Die zentrale Frage ist: Welche Chance hat die Wahrheit in einer durchökonomisierten Gesellschaft?**



Auftrittstermine:
16.03.2018 um 19.00 Uhr
17.03.2018 um 18.00 Uhr
Ev. Gemeindehaus,
Bahnhofstr. 175, Ratingen

Nazli Reichardt

Radfahrprojekt 23.06.2018

RUHRTALRADWEG

An einem Tag von
der Quelle bis zur
Gemeindewiese



Es sind noch Plätze frei!

Vollstreckenfahrer

ca. 210 km

Start in Winterberg 5:45 Uhr

Teilstreckenfahrer „lang“

ca. 100 bis 120 km

Start in Fröndenberg 11:30 Uhr

Teilstreckenfahrer „kurz“

ca. 50 bis 60 km

Start in Hattingen 15:30 Uhr

Genießer-/Einlauffour ca. 30 km

Start in Essen-Steele 17:30 Uhr

Mit Glauben

Mit Glauben zum nächsten Ziel.

Das unbeschreibliche Gefühl wollte ich mit euch teilen. Nachdem wir im letzten Jahr eine große geisterung spürten und nun der Föhnwind die Hände ausstreckt, wollen wir es mit euch teilen. Der Radweg von der Quelle der Ruhr in Winterberg bis zur Gemeindewiese: Gut umrahmt durch die Natur, durch die Halte- und Umkleestationen, einem Besenwagen und einem Kiosk kann man dieses Abenteuer wunderbar erleben. Das Gefühl ist atemberaubend. Das Gefühl zu erleben, die einen im nächsten Jahr zu erleben. Das Gefühl: „Mit Glauben zum Ziel.“ Die Gemeindewiese wahrhaftig geworden und klingt bei euch. Das Rad ist erlaubt. Den Grad der Herausforderung sind Mittwochs und Sonntags geplant. Anmelden bis es ab dem 01.03.2018.



M zum Ziel

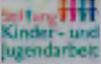
n wir teilen.
e Welle der Be-
Frühling schon seine
noch einmal tun! Von
rg bis auf die „Höse-
nt von etlichen Verpfle-
n und mobilem Pannen-
gen und sich an seine
eraubend! Die Gelegen-
wahrsten Sinne des Wortes
!“ ist bei der Ankunft auf der
dem anstehenden Grillfest noch nach. Jedes
rung bestimmt jeder selbst. Trainingsfahrten
ldungen und alle weiteren Informationen gibt

schutz,
Grenzen
heit, eine
mitzieht.
Gemein-
dem anstehenden Grillfest noch nach. Jedes
rung bestimmt jeder selbst. Trainingsfahrten
ldungen und alle weiteren Informationen gibt

Bernd Rohr

Da in diesem Jahr die Radtour als Gemein-
deaktion durchgeführt werden soll,
gehen zunächst alle Spenden auf das
Konto der Gemeinde.

Bankverbindung:
Ev. Verwaltungsamt Mettmann
IBAN DE98 3506 0190 1013 7850 11
Verwendungszweck:
Spende Radtour „Mit Glauben zum Ziel“
Ev. Kirchengemeinde Hösel

 Die gesamte Aktion geht zugunsten
der Stiftung Kinder- und Jugendarbeit.

Anmeldung:
www.evkirche-hoesel.de
jugend@evkirche-hoesel.de

Kindergottesdienst ab jetzt wöchentlich

Unser Kindergottesdienst findet ab sofort wöchentlich statt. Und dazu laden wir alle Kinder (jeder Altersstufe) ganz herzlich ein!

Wir starten gemeinsam im Hauptgottesdienst um 10.00 Uhr in der Adolf-Clarenbach-Kirche und werden von dort nach dem gottesdienstlichen Eingangsteil mit der Kindergottesdienst-Kerze ins Gemeindehaus entsendet. Dort feiern wir dann gemeinsam unseren Kindergottesdienst. (Ausnahmen sind die Sonntage mit Krabbelgottesdienst um 11.30 Uhr und in den Schulferien, in denen keine Kindergottesdienste stattfinden.)

Die Termine der Kindergottesdienste finden Sie in der Übersicht der Gottesdienste in der Mitte des „Kreuz & Quer“,

die Abkürzung KiGo zeigt in der Liste die Kindergottesdienste an.

Im Kindergottesdienst wird immer gesungen, gebetet und gefeiert. Wir nehmen uns immer eine biblische Geschichte vor, über die wir reden und zu der wir spielen oder gestalten. Das wird jedes Mal etwas anders sein. Lasst euch überraschen!

Wir suchen zudem Jugendliche und Erwachsene, die Lust haben, den Kindergottesdienst mit vorzubereiten. Wer Lust hat unser Kindergottesdienst-Team zu unterstützen oder Fragen hat, der melde sich bitte bei Pfarrer Michael Lavista.

Wir freuen uns über alle, die den Kindergottesdienst mitfeiern!

Juliane Engert-Lavista



**Suchen Sie einen Ort, an dem Sie
Atem schöpfen – Gedanken sortieren – zur Ruhe finden
können?**

Therapeutische Einzelgespräche

Psychotherapie, Konfliktberatung,
Krisenintervention:
gemeinsam suchen wir Lösungen
zurück ins unbeschwerte Leben

Sonja Christine Neuroth

Heilpraktikerin (Psychotherapie)

Praxis für Psychotherapie

Spindecksfeld 135, 40883 Ratingen-Hösel
Telefon (0 21 02) 89 67 22

www.sonja-neuroth.de

Paargespräche

Trauerarbeit

Entspannungsabende





Gut zu wissen

Ein neues Mitglied im Presbyterium

Während des Gottesdienstes am 10. Dezember wurde Herr Tilo Breyer als nachberufenes Mitglied für das Presbyterium in sein Amt eingeführt. Wir heißen Herrn Breyer im Presbyterium herzlich willkommen.

Höseler Unterstützung für „Brot für die Welt“

Es ist schon eine lange Tradition, dass die Kollekten an Heiligabend an die Landeskirche für das Projekt „Brot für die Welt“ weitergeleitet werden. Bei uns wurden in den vier Gottesdiensten am 24. Dezember 2017 insgesamt 4.268,83€ eingesammelt, ein überaus gutes Ergebnis. Wir sind allen Menschen, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben, zu großem Dank verpflichtet. Können wir doch damit einen kleinen Beitrag leisten, den Hunger in der Welt zu mindern. Wie wichtig diese Aktion der Kirche ist, zeigen uns bald täglich Bilder aus Ländern, die entweder wegen langer Dürrezeiten nichts ernten können und deren Tiere wegen Wassermangel und ohne Futter verenden. Das andere Extrem sind Schäden, die Überflutungen verursacht haben. Auch in Krisen- und Kriegsgebieten gibt es viele hungernde Menschen.

Bethelsammlung

Die Bethelsammlung 2018 wird vom 12. März bis 16. März 2018 jeweils von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 20.00 Uhr stattfinden. Kleidersäcke stehen zur Abholung bei Küster Polster zur Verfügung.

Adventbasar 2017

Der Reinerlös des Adventbasars vom 3. Dez. 2017 betrug € 2.597,43. Absprachegemäß ging das Geld je zur Hälfte an Schwester Heike in Indonesien zur Unterstützung ihrer Projekte und Förderung der ihr anbefohlenen Menschen und die zweite Hälfte an das Friedensdorf in Oberhausen, die im letzten Jahr viel für kranke und verletzte Kinder aus Krisen- und Kriegsgebieten leisteten.

Allen Helferinnen und Helfer beim Basar sei herzlich gedankt. Ebenso geht ein Dankeschön an alle Besucherinnen und Besucher, denn ohne Ihren Einkauf wäre kein Gewinn entstanden und damit keine Hilfe für bedürftige Menschen.

**Kleine Bühne
Kleine Kunst**

Kleine Bühne - Kleine Kunst.

Im Rahmen der Reihe „Kleine Bühne“ gibt die Höseler Band „Livingroom 23“ am 10. März ein Konzert, sie spielen bekannte Covermusik. Karten gibt es in der Buchhandlung Rose Schlüter, in der Stadtteilbücherei Hösel und bei Jürgen Werntges zu einem Preis von 5,00 €. Das Konzert startet um 20.00 Uhr, Einlass ist um 19.30 Uhr.



Weltgebetstag
2018

Gottes Schöpfung ist sehr gut!

Am 02. März findet in diesem Jahr der Weltgebetstag der Frauen statt. Das Thema ist „Surinams Frauen“. Während der Gottesdienste, die bundesweit stattfinden, wird für die Frauen im kleinsten Land Südamerikas gebetet. Surinam ist ein ethnischer und religiöser Schmelztiegel, die Wirtschaft ist extrem abhängig vom Export von Gold, Öl und Bauxit. Durch fehlende Alternativen zu diesen 3 Rohstoffen und die Schwankungen der Preise im Weltmarkt steht Surinam wirtschaftlich schlecht da, dadurch gerät die Gesellschaft aus den Fugen, was besonders die Frauen trifft, die zunehmend von Gewalt und Prostitution bedroht sind. Die Kollekten zum Weltgebetstag sollen helfen, die Frauen vor schlimmen Schicksalen zu bewahren. Daher laden wir Sie alle recht herzlich zu einem Gottesdienst mit anschließendem Essen am Freitag, den 02. März 2018 um 17.00 Uhr ins katholische Pfarrheim auf der Eggerscheidter Str. ein.

Late Night Shopping

Am 05. März findet im Gemeindesaal die Kindersachenbörse „Late Night“ wieder statt. Auch in diesem Jahr kann zwischen 20.00 und 22.00 Uhr wieder nach Herzenslust gebrauchte Kinderkleidung, Kinderspielzeug und Ausstattungsgegenstände gekauft und verkauft werden. Verkäufer melden sich bitte rechtzeitig vorher beim Organisationsteam um Susanne Pukschitz und Eva Weigandt.

Vorträge im Frauentreff

Der Frauentreff lädt zu 2 interessanten Vorträgen ein: am 19. März referiert Pfarrer Mathias Schmid zum Thema „Kakao und Schokolade“. Es geht um Fair Trade Produkte aus Ghana. Der 2. Vortrag findet dann am 07. Mai über das Thema „Luther und die Kirchenmusik“ statt. Referentin ist Helena Eckhoff. Die Vorträge starten jeweils um 09.30 Uhr im Gemeindehaus.



Krümer

Beerdigungsinstitut
Inh. G. Kammann GmbH



Fachgeprüfter Bestatter

Fachliche Beratung und individuelle Begleitung
für einen würdevollen Abschied.

Eggerscheidter Str. 4-6
Düsseldorfer Straße 18-20
Jenaer Str. 30 a
Telefon 02102 - 22551 · Tag & Nacht

Osterbrunch

Wir möchten Sie recht herzlich zum diesjährigen Osterbrunch am Ostersonntag, den 01. April einladen. Nach dem Gottesdienst freuen wir uns, Sie im Gemeindehaus mit selbstgemachten Leckereien verschiedener Art verwöhnen zu können.



Nach der großen positiven Resonanz zu unserem gemeinsamen Taufgottesdienst an der Anger Pfingsten 2017 freuen wir uns, dass wir auch in diesem Jahr für die Gemeinden Homberg und Hösel diesen besonderen Taufgottesdienst am Pfingstmontag, den 21. Mai 2018 wieder anbieten können. Während dieses besonderen Gottesdienstes können sich Interessenten unter freiem Himmel taufen lassen. Weitere Auskünfte gibt Ihnen unser Gemeindebüro unter 02102/9601-0 oder per Mail unter gemeindebuero@evkirche-hoesel.de

VORTRAG Vampire im Gemeindehaus

In der Tat, es gibt sie, jedenfalls in der Phantasie, die blutsaugenden Vampire, die nachts ihren Gräbern entsteigen und die Menschen in Angst und Schrecken versetzen. Aber keine Panik, Zugang zum Gemeindehaus wird diesen „Untoten“ nur an einem Abend in wissenschaftlich gezähmter Form gewährt. Denn dieser Aberglaube, der besonders in Rumänien die Gemüter beunruhigt, ist auch der wissenschaftlichen Untersuchung zugänglich. Das hat den neuen Anwärtler auf das Prädikantenamt in unserer Gemeinde, Manuel Stübecke, bewogen, sich in seiner Masterarbeit unter anderem mit den Vampiren zu befassen. Ob und welche Bekanntschaft er mit diesen Unwesen während seiner dreijährigen Tätigkeit in Hermannstadt in Siebenbürgen gemacht hat, möchte er uns am Montag, dem 16. April 2018, um 20.00 Uhr, in einem Vortrag mit dem Titel „Vampire – aus der wissenschaftlichen Perspektive“ mit Bildern unterlegt schildern. Dazu lädt die Stiftung für Kinder- und Jugendarbeit herzlich in den kleinen Saal des Gemeindehauses ein. Der Eintritt ist frei, eine Spende ist willkommen.

Wolf Roth

Gemeindefreizeit 2018

Für die Zeit vom 27. Mai bis 03. Juni 2018 ist eine Gemeindefreizeit vorgesehen. Im 4-Sterne Hotel „Birkenhof“ in Bad Soden-Salmünster. Vor Ort werden Tagestouren unternommen. Geplant sind Fulda, Bad Homburg mit Römerkastell, Saalburg im Taunus, Lohr am Main mit Schiffsfahrt, Büdingen in der Wetterau, Gelnhausen im Kinzigkreis, Birstein-Unterreichenbach mit Vogelsberger Dom und Steinau (Spessart-Vogelsberg). Weitere Informationen erhalten Sie bei Walter und Werner Wassenberg per Email unter w.w.wassenberg@t-online.de oder per Telefon unter 02102/67191.

800 Jahre Hösel Ökumenischer Gottesdienst

Hösel ist in diesem Jahr 800 Jahre alt geworden. Anlässlich dieses Jubiläums findet ein ökumenischer Gottesdienst statt. Im Namen der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinden in Hösel werden Pastor Benedikt Zervosen und Pfarrer Michael Lavista am 01. Juli um 15.00 Uhr gemeinsam in der Adolf-Clarenbach-Kirchen einen ökumenischen Gottesdienst feiern. Dazu möchten wir Sie alle recht herzlich einladen.

Im Anschluss daran ist ein Empfang geplant.



Ferien-/Messewohnung in Ratingen Hösel

25 Min. Fahrzeit bis Düsseldorf-Innenstadt
Schlaf-/Wohnraum mit offener Küche, voll möbliert,
TV über Satellit, Tageslicht-Bad mit Dusche, Terasse,
Abstellkammer, eigener Eingang, max. 4 Personen
Mietpreis ab 49,-€/Tag



Bruchhauser Str. 6a
40883 Ratingen

Tel 021 02 - 92 91 22
Mobil 01 72 - 699 19 72

kontakt@femewo-hoesel.de
www.femewo-hoesel.de

Weitere Termine 2018

Vortrag „Kakao und Schokolade“ 19. März 2018
Konfirmationen am 29. April, 05. Mai und 06. Mai 2018
„Rock in den Mai“ 30. April 2018
Konzert „Talking People“ 06. Mai 2018
Vortrag „Luther und die Kirchenmusik“ am 07. Mai 2018
Gemeindefreizeit 27. Mai bis 03. Juni 2018
Floßfahrt „Voll die Ruhr“ 09. Juni 2018
Radtour „Mit Glauben zum Ziel“ 23. Juni 2018
Kinderbibeltage 28. bis 30. September 2018
Senioren-Erntedank: 06. Oktober 2018

Pfarrer

Michael Lavista

Tel 96 91 - 16

michael.lavista@ekir.de

GemeindebüroAnja Eibl, Petra Röder
Bahnhofstraße 175Mo. 10.00 - 12.00 Uhr
Do. 15.00 - 17.00 Uhr**Tel 96 91 - 0/11**

Fax 96 91 - 91

gemeindebuero.hoesel@ekir.de
www.evkirche-hoesel.de**Familienzentrum
„Clarissima“
& Kindergarten**Leitung Sonja Zickwolf-Krebs
Bahnhofstraße 169 - 175**Tel 96 91 - 20**clarissima@evkirche-hoesel.de
kindergarten@evkirche-hoesel.de**Küster und
Hausmeister**Frank Polster
Bahnhofstraße 175**Tel 96 91 - 14**

kuester@evkirche-hoesel.de

JugendarbeitDiakon Bernd Rohr
Bahnhofstraße 175
nachmittags

Tel 96 91 - 19

jugend@evkirche-hoesel.de

Kirchenmusik

Kantor Toralf Hildebrandt

Tel 96 91 - 55

Mobil 01 70 - 210 95 55

kantor@evkirche-hoesel.de

**Stadtteil-
Bibliothek
Hösel**Leitung Corinna von Eicken
Gemeindezentrum
Bahnhofstraße 175Di. + Fr. 15.00 - 18.00 Uhr
Do. 15.00 - 19.00 Uhr

Am 1. Do. im Monat auch 10.00 - 12.00 Uhr

Tel 550 - 41 60

**Diakonie im Kirchenkreis
Düsseldorf-Mettmann GmbH**

Haus am Turm, Angerstraße 11, 40878 Ratingen

Tel 0 21 02 - 10 91 - 0**Diakoniestation Häusliche Krankenpflege**

Angerstraße 11, 40878 Ratingen

Tel 0 21 02 - 95 44 34**Ev. Familienbildungswerk**

Haus am Turm, Turmstraße 10, 40878 Ratingen

Tel 0 21 02 - 109 40

www.diakonie-kreis-mettmann.de

Telefonseelsorge Düsseldorf (gebührenfrei)**Tel 0 800 - 111 0 111****Spendenkonten**Ev. Verw.Amt KKR D-Mettmann
BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE98 3506 0190 1013 7850 31
Stichwort: Spende Kgm. Hösel
Mandant: 150090500wStiftung für Kinder und Jugendarbeit
IBAN: DE50 3506 0190 1010 4540 22
Stichwort: ZustiftungVerein zur Erhaltung der
Adolf-Clarenbach-Kirche Hösel e.V.
IBAN: DE84 3345 0000 0042 1821 39
Sparkasse HRV